Für Kinder im letzten Kindergartenjahr

Nur zum privaten Gebrauch bestimmt.

Geschichte

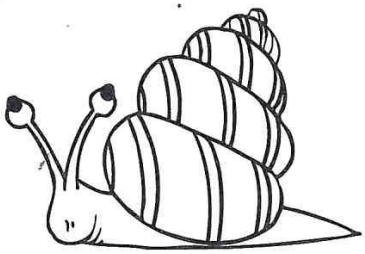
Die Schnecke

Eines Morgens im Frühling, als die Hexen gerade ihre Übungsstunde beendet hatten, traten sie vors Haus, um nach dem Wetter zu sehen. Da war es ihnen, als hätten sie ein leises Wimmern gehört. Als sie genauer lauschten, hörten sie wirklich ein Wehklagen, ein Stöhnen, ein Schnaufen. Mira und Mirakula machten sich auf die Suche. Auf der Veranda fanden sie das Etwas, von dem das Jammern kam. Es war ein kleines Schneckenhaus mit gelben und schwarzen Spiralen. Das Häuschen kugelte hin und her und die Stimme innen drin klang schon ganz erschöpft: „Ich komm nicht raus! Ich schaff es nicht! Ich komm nicht raus aus meinem Haus!“ Mira und Mirakula betasteten die Öffnung am Schneckenhaus. Sie war fest verschlossen und fühlte sich zäh und klebrig an wie alter Kaugummi. Da holten die Hexen aus der Hexenküche ein Fläschchen mit Sesam-öffne-dich-Öl und bestrichen die Öffnung mit ein paar Tropfen. Dazu sprachen sie den Hexenspruch:

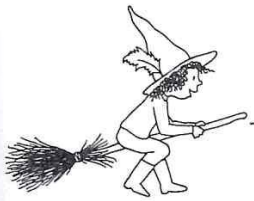
Schni-Schna-Schnecke
schlüpf heraus,
schlüpf aus deinem
Schneckenhaus!

Da stieß die Schnecke mit ihrem Fuß einmal kräftig gegen die Tür und diese weichte sofort auf und löste sich wie eine dünne Haut. „Puuh!“, stöhnte die Schnecke und kroch im Schneckentempo heraus. Das dauerte natürlich eine Ewigkeit! Erst als sie in ihrer ganzen Länge draußen war, drehte sie langsam, langsam ihren Kopf mit den Fühlern und sagte ebenso langsam wie sie sich bewegte: „Euch sei bester Schneckendank. Ihr habt mich befreit!“ Mira trug die kleine Schnecke samt Haus behutsam zu einem schattigen Platz unter einem Holunderbusch und Mirakula legte ihr ein Stückchen Knabberknuspersalat hin. Dann verabschiedeten sich die Hexen freundlich und sagten: „Komm nur wieder, wenn du ein Problem hast!“

Tipp: Auch die umgekehrte Richtung – von außen nach innen – probieren! Der Vers ist eine gute Übung für Lautverbindungen mit sch.



Schni- Schna- Schnecke, schlüpf heraus,
schlüpf aus deinem Schneckenhaus!



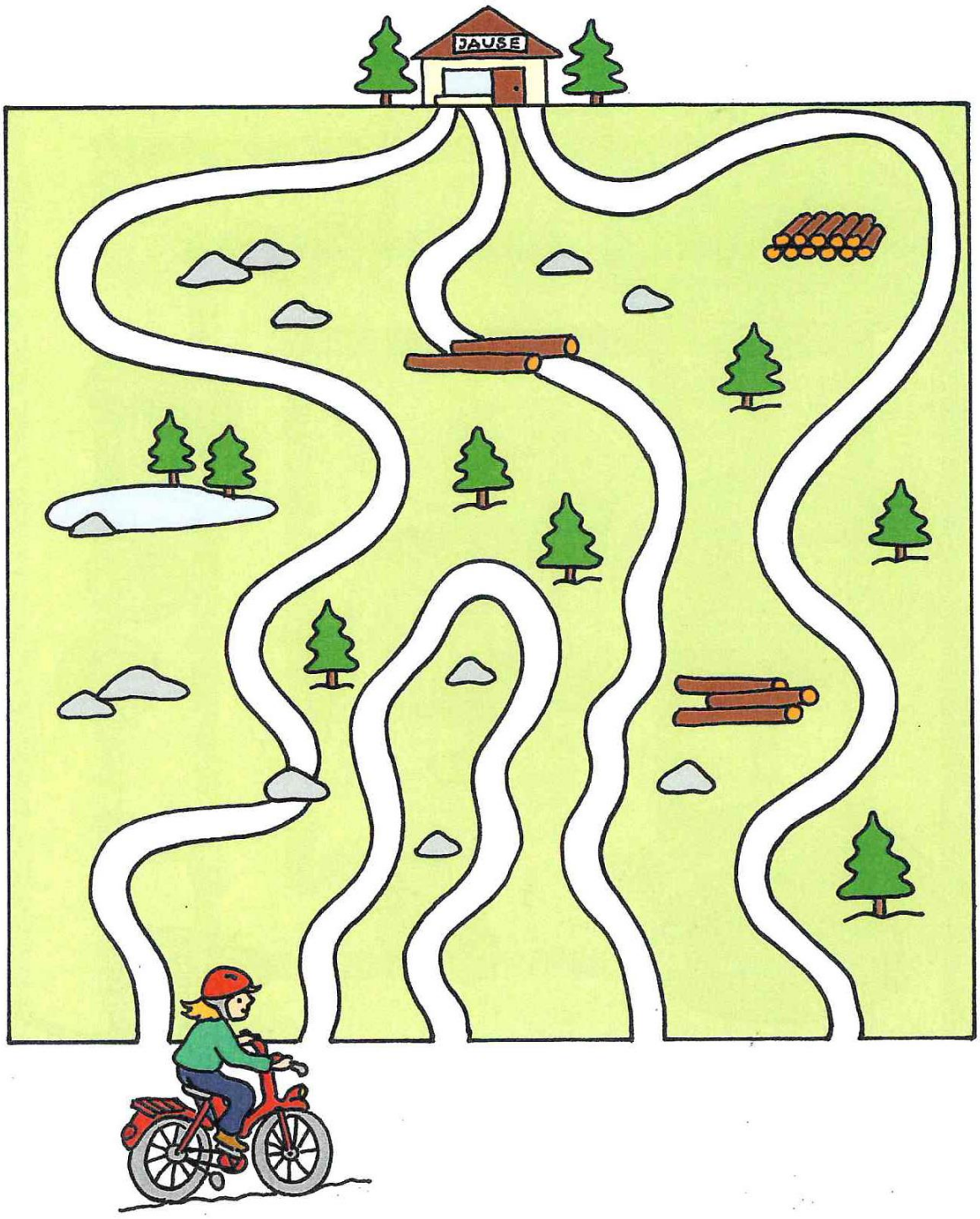
Eine bewegte Seil-Geschichte

Bei diesem Gedicht lernen die Kinder auf spielerische Weise viele Verben. Alles, was dort angesprochen wird, lässt sich mit einem Springseil leicht in die Praxis umsetzten.

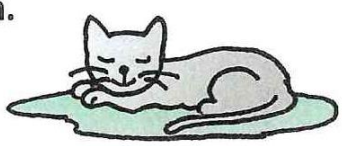
Material: Pro Kind ein Seil

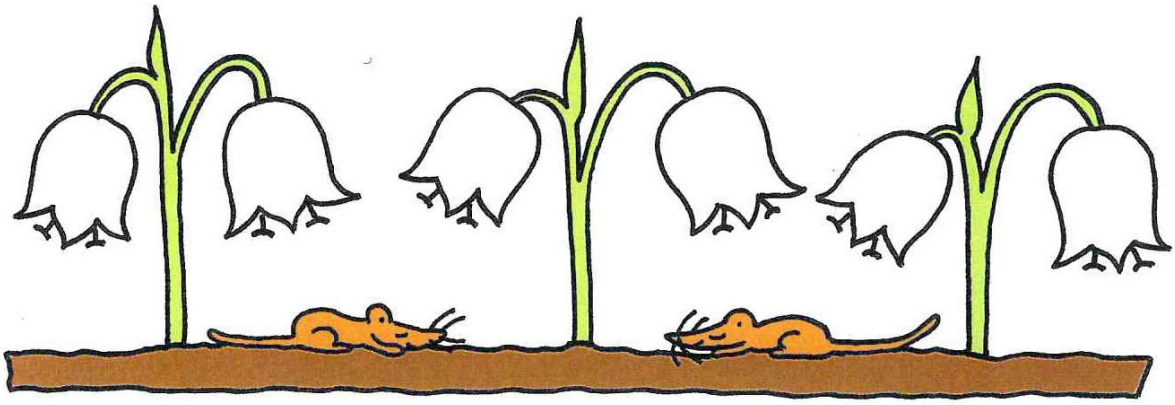
Mein Seil ist lang

Mein Seil ist lang,
ich kann drauf stehen.
Dann mach‘ ich es kurz,
und kann es drehen.
Ich kann es schlängeln,
wie ich will,
doch jetzt liegt mein Seil ganz still.
Ich kann es fassen und fallen lassen.
Mein Seil ist rund,
ich kann drin stehen.
Ich leg‘ es zusammen
und kann es drehen.
Ich sprin‘ drüber, wie ich will,
doch dann liegt mein Seil ganz still.
Ich kann es strecken
und schnell verstecken.

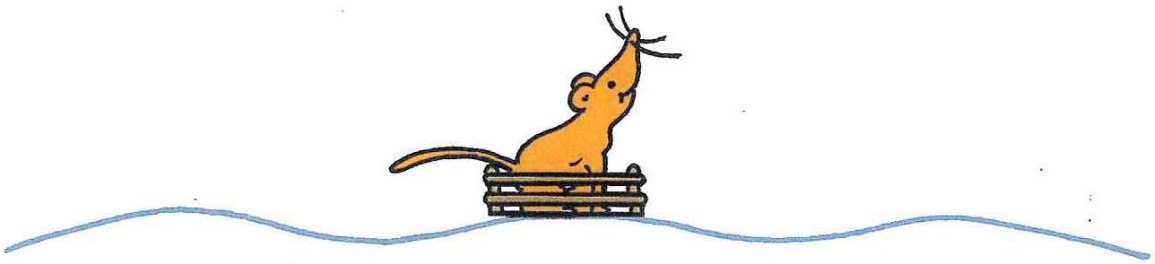


Anna möchte zu der Hütte fahren.
Wie kommt sie hin? Zeichne den richtigen Weg nach.





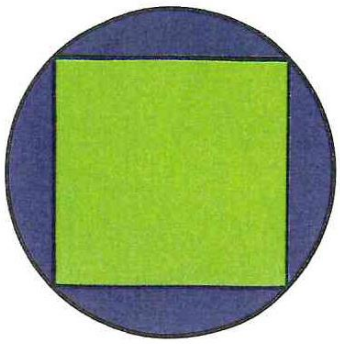
Bemale die Glockenblumen blau.

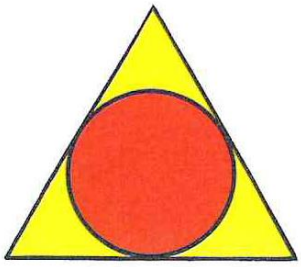


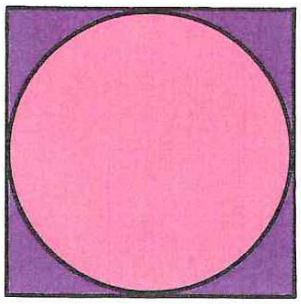
Zeichne die Wellen weiter.

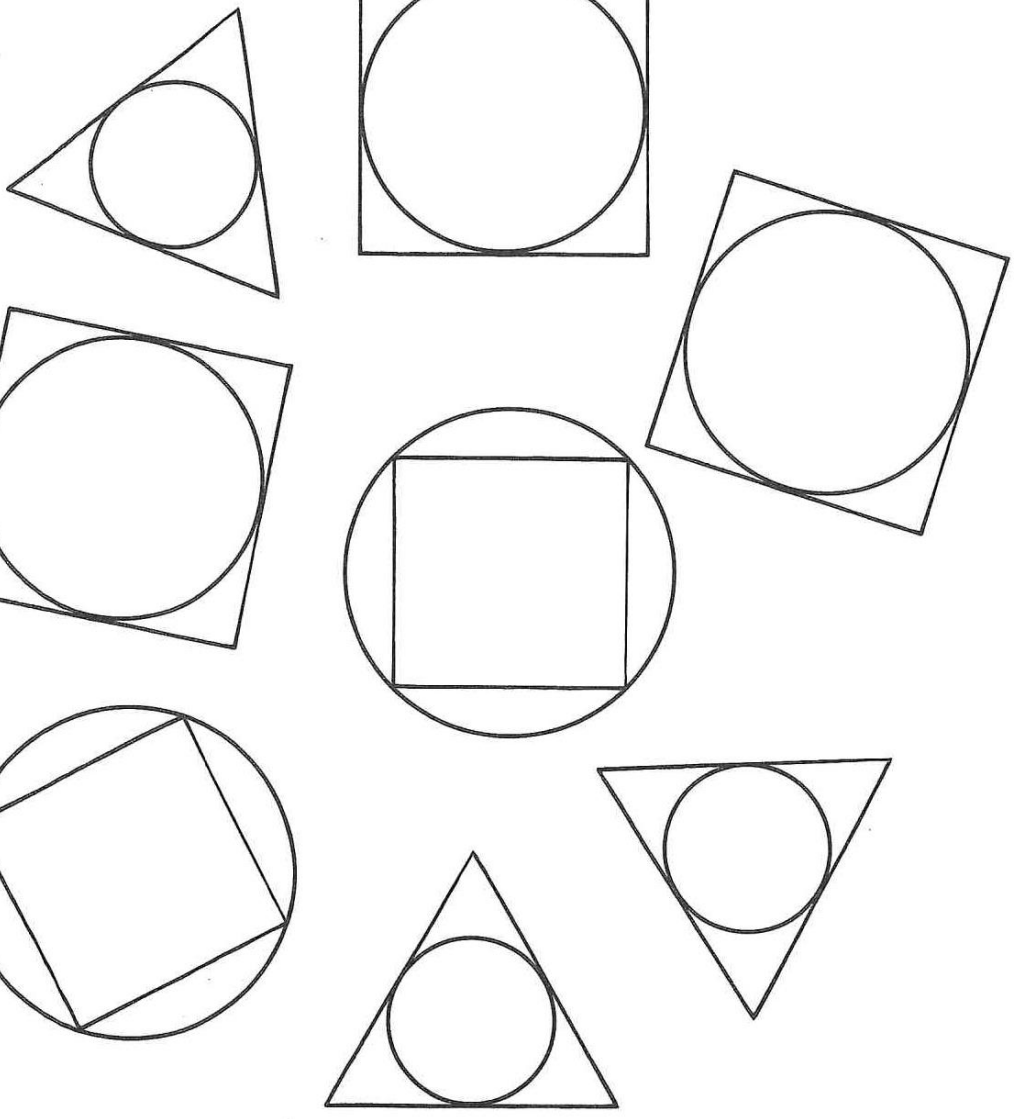
Zeichne die Tropfen weiter.

Bemale richtig:

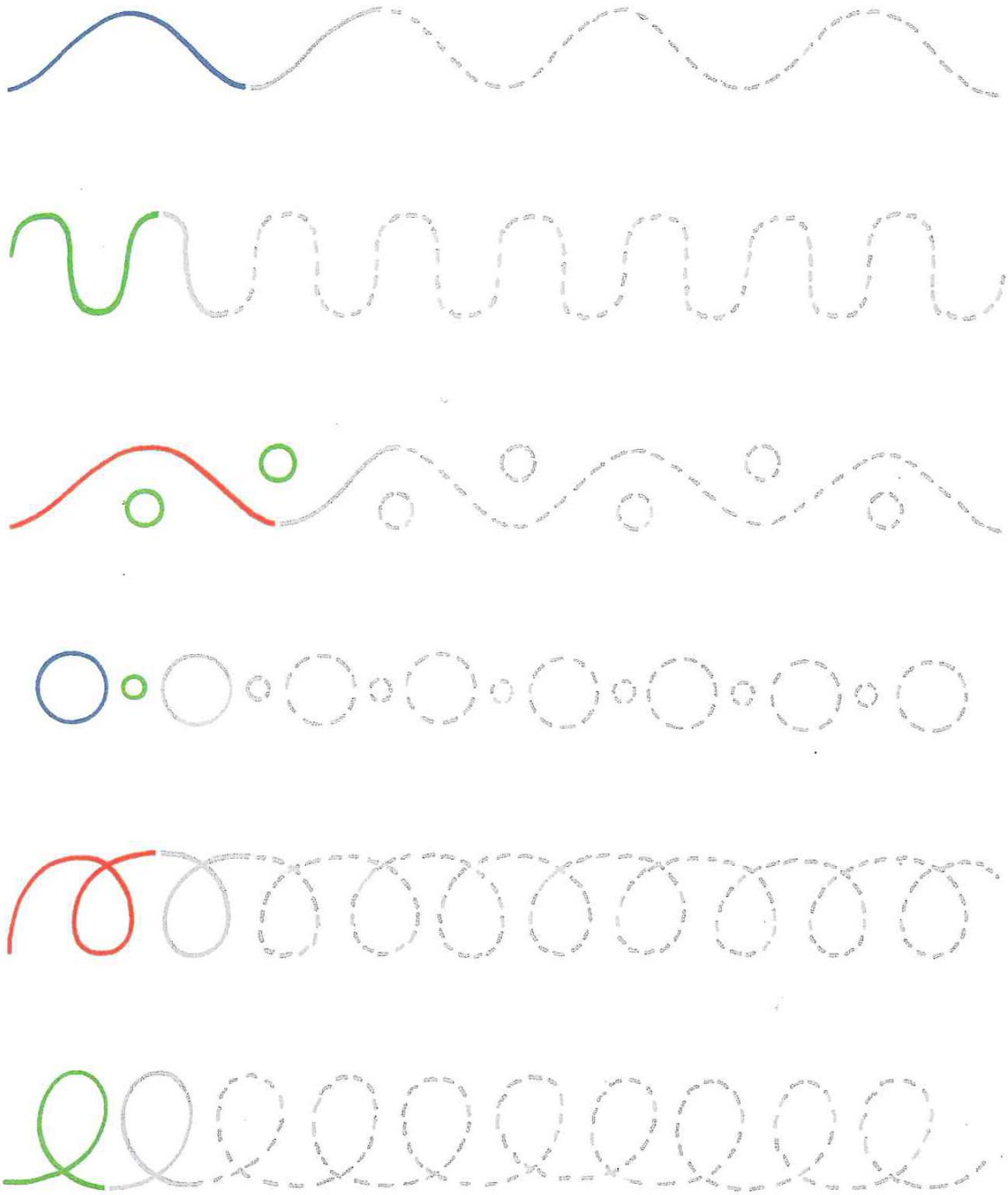


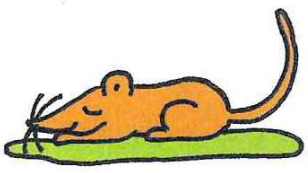




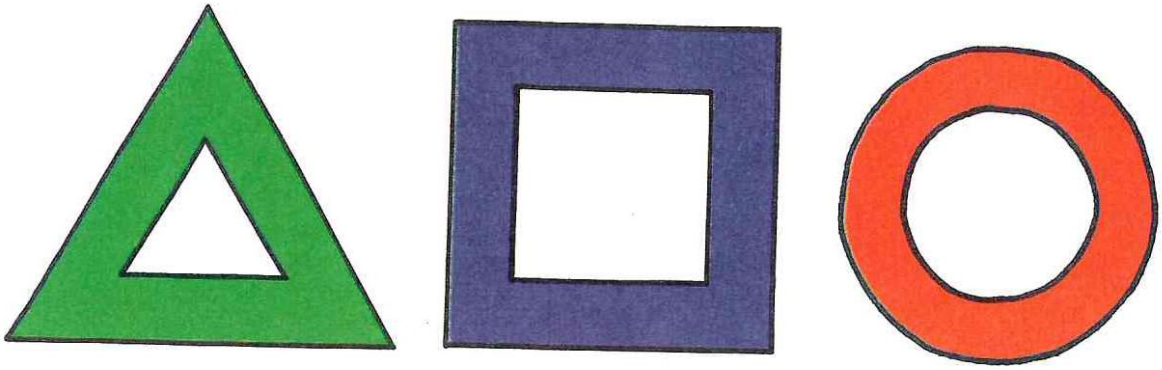


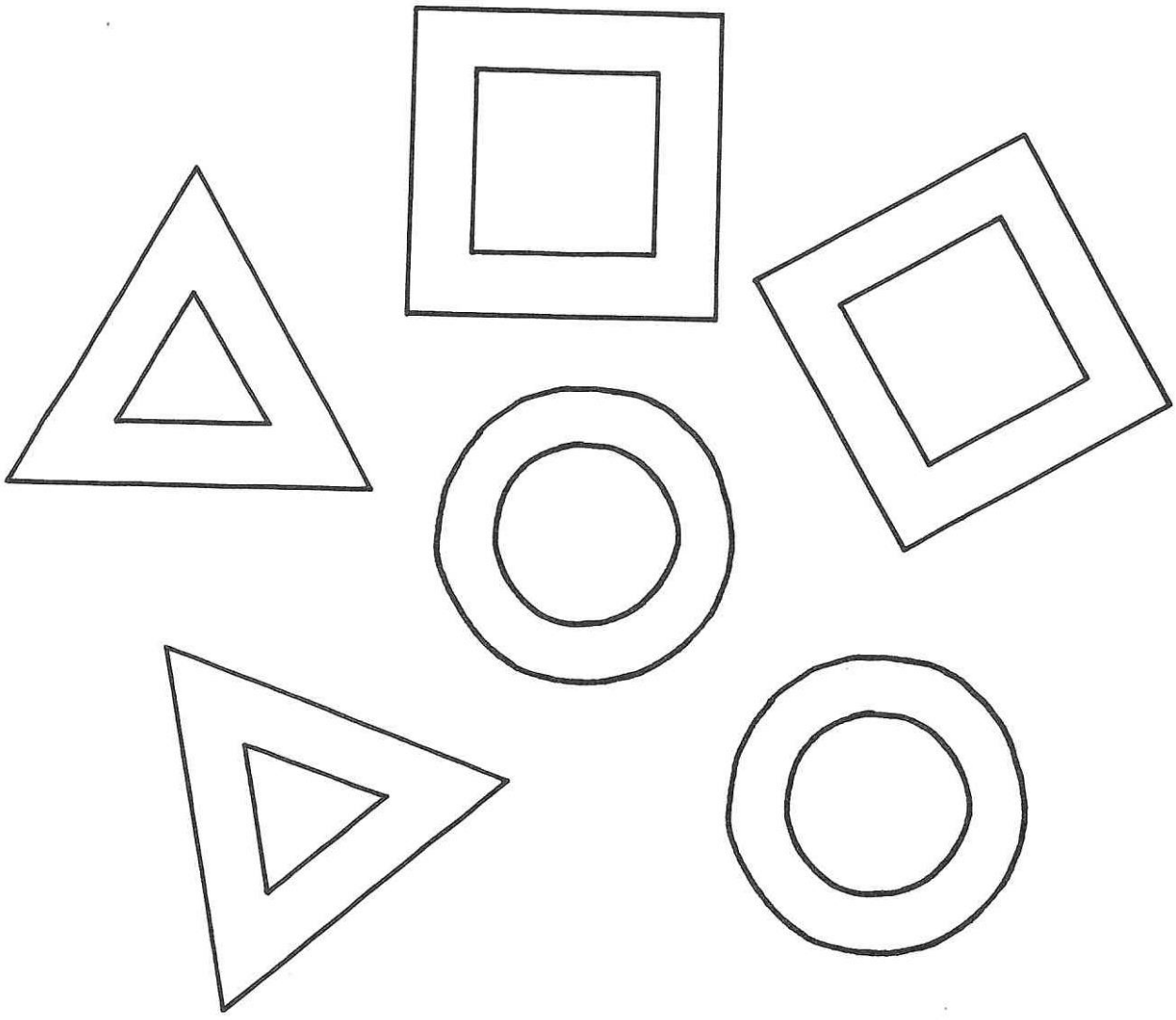
Zeichne die Linien in der richtigen Farbe weiter.



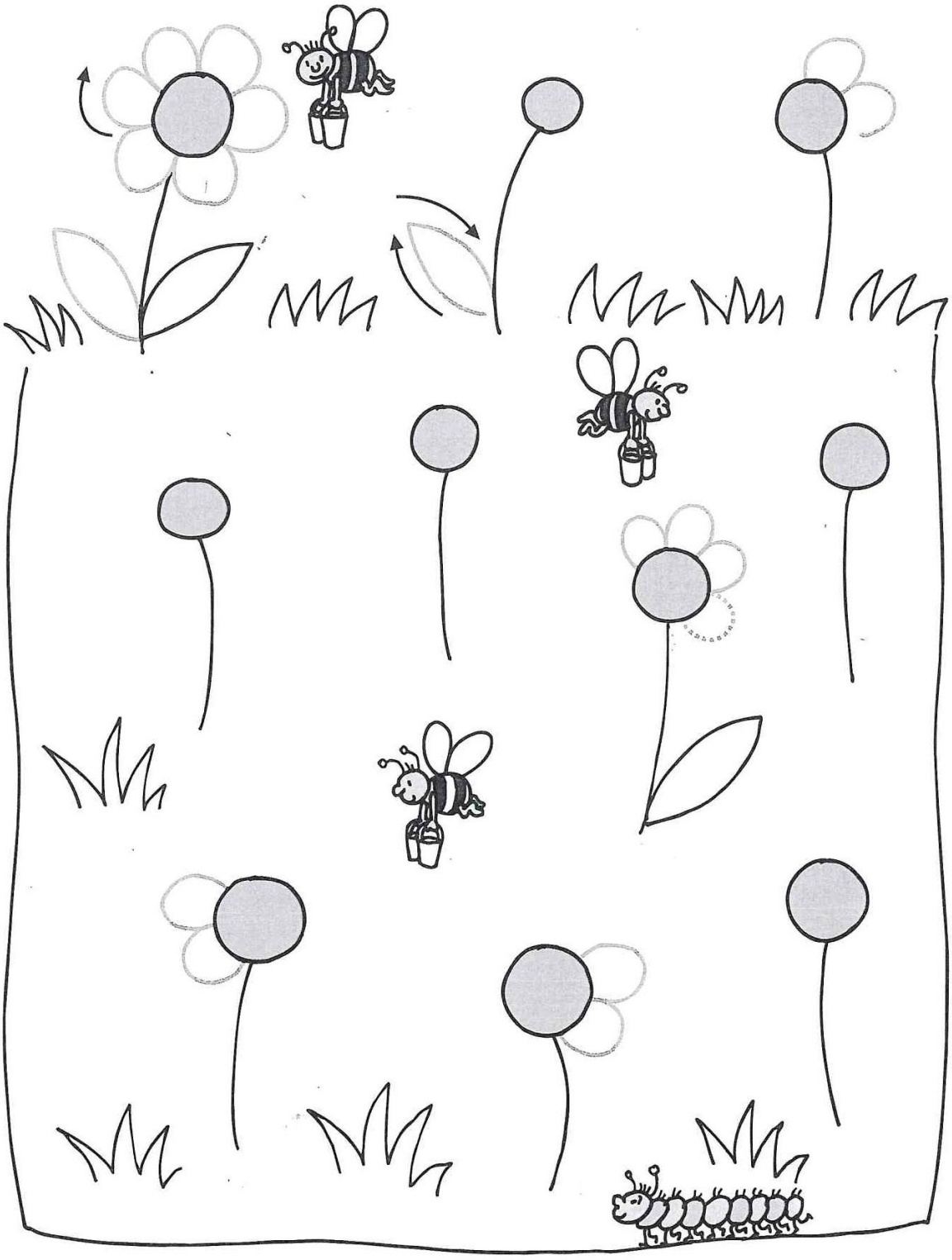


Bemale richtig:

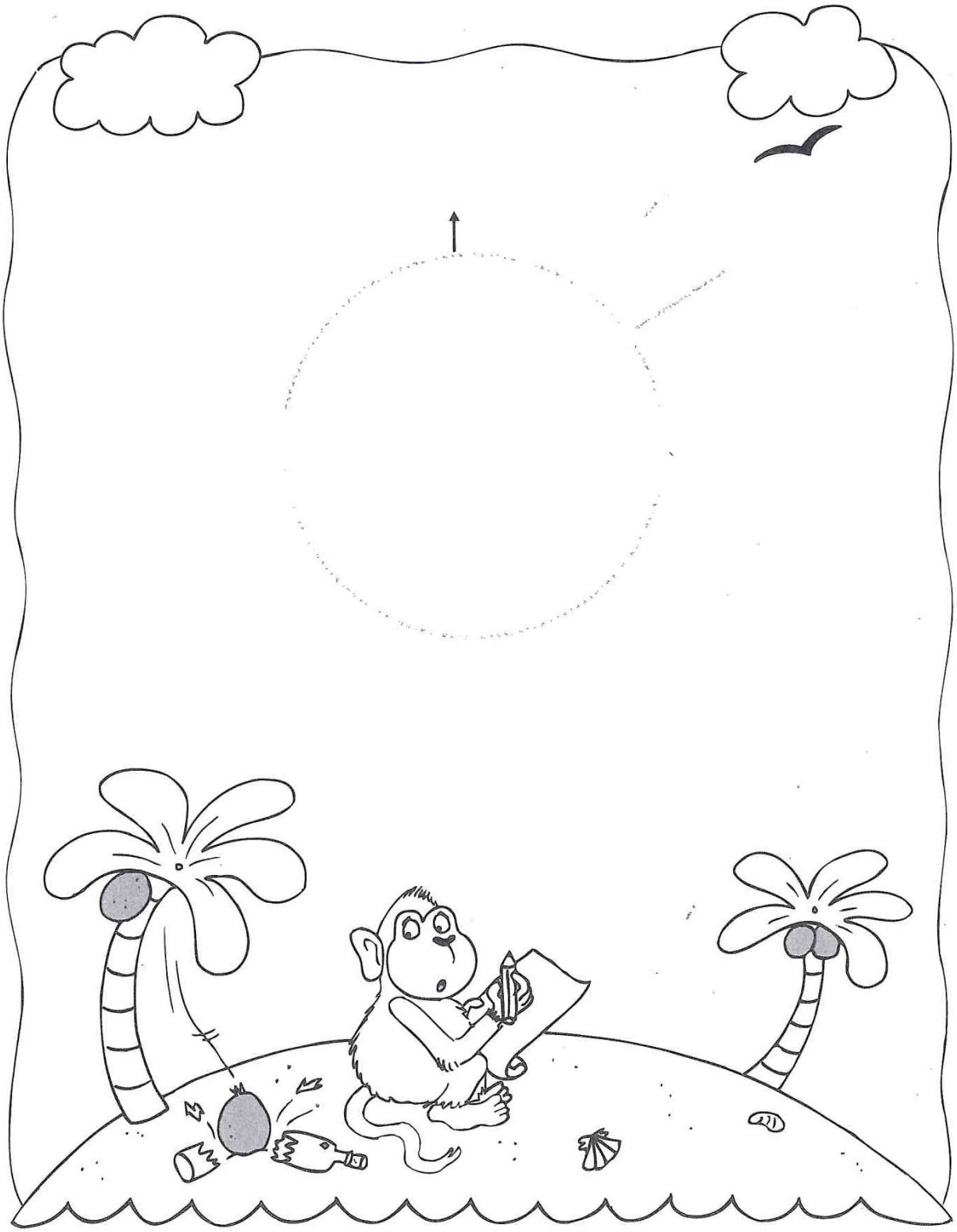




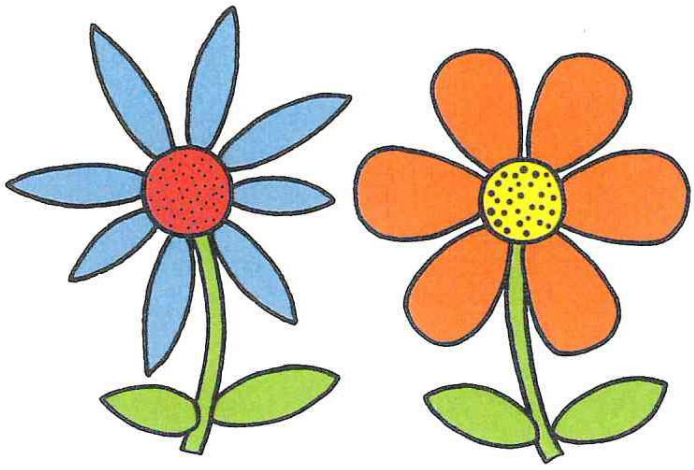
Die fleißigen Bienen möchten heute ganz viel Nektar sammeln.
Schwinge ihnen eine bunte Blumenwiese.

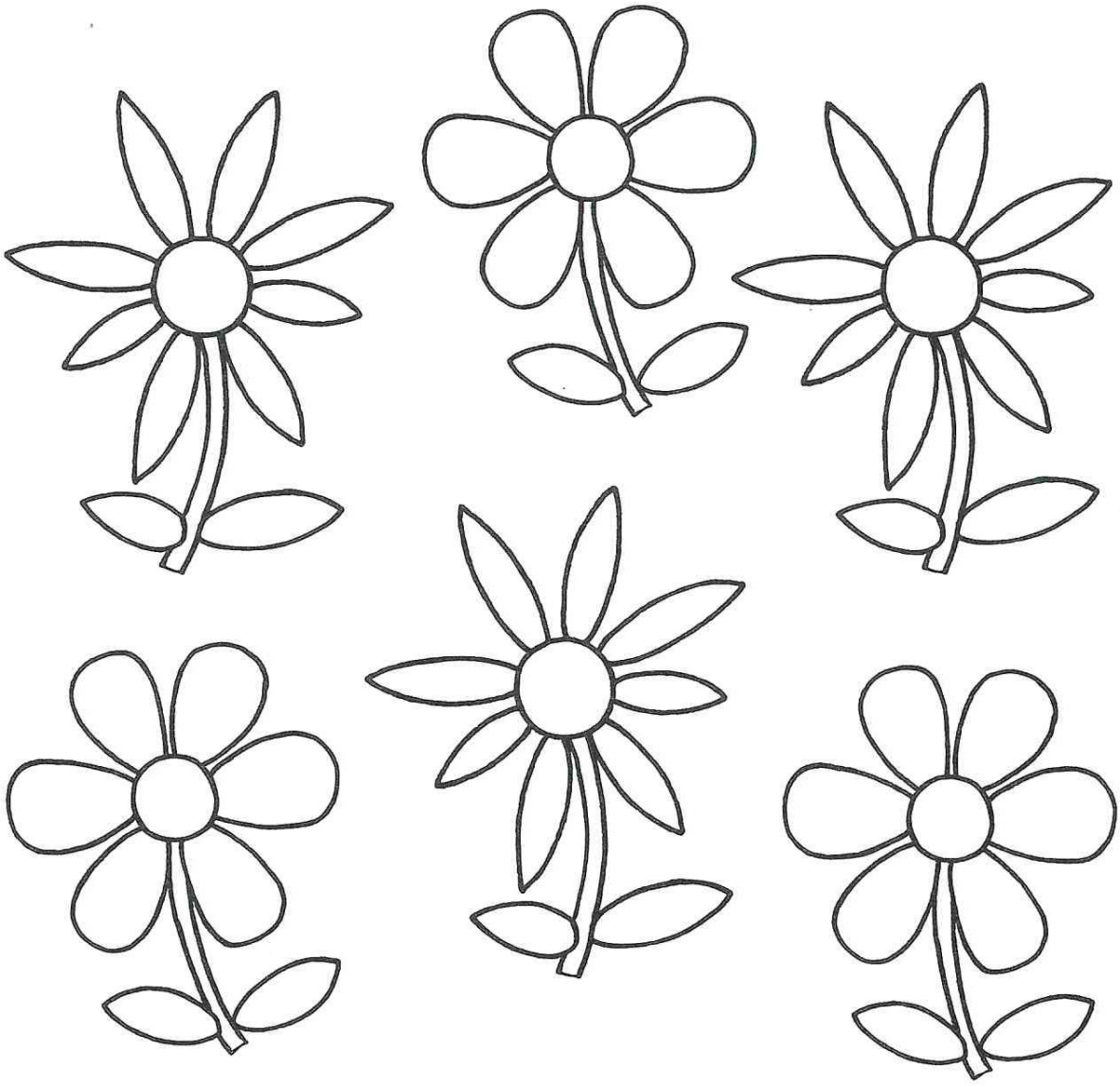


Nach dem Gewitter kommt wieder die Sonne zum Vorschein.
Male eine große Sonne mit vielen Strahlen.

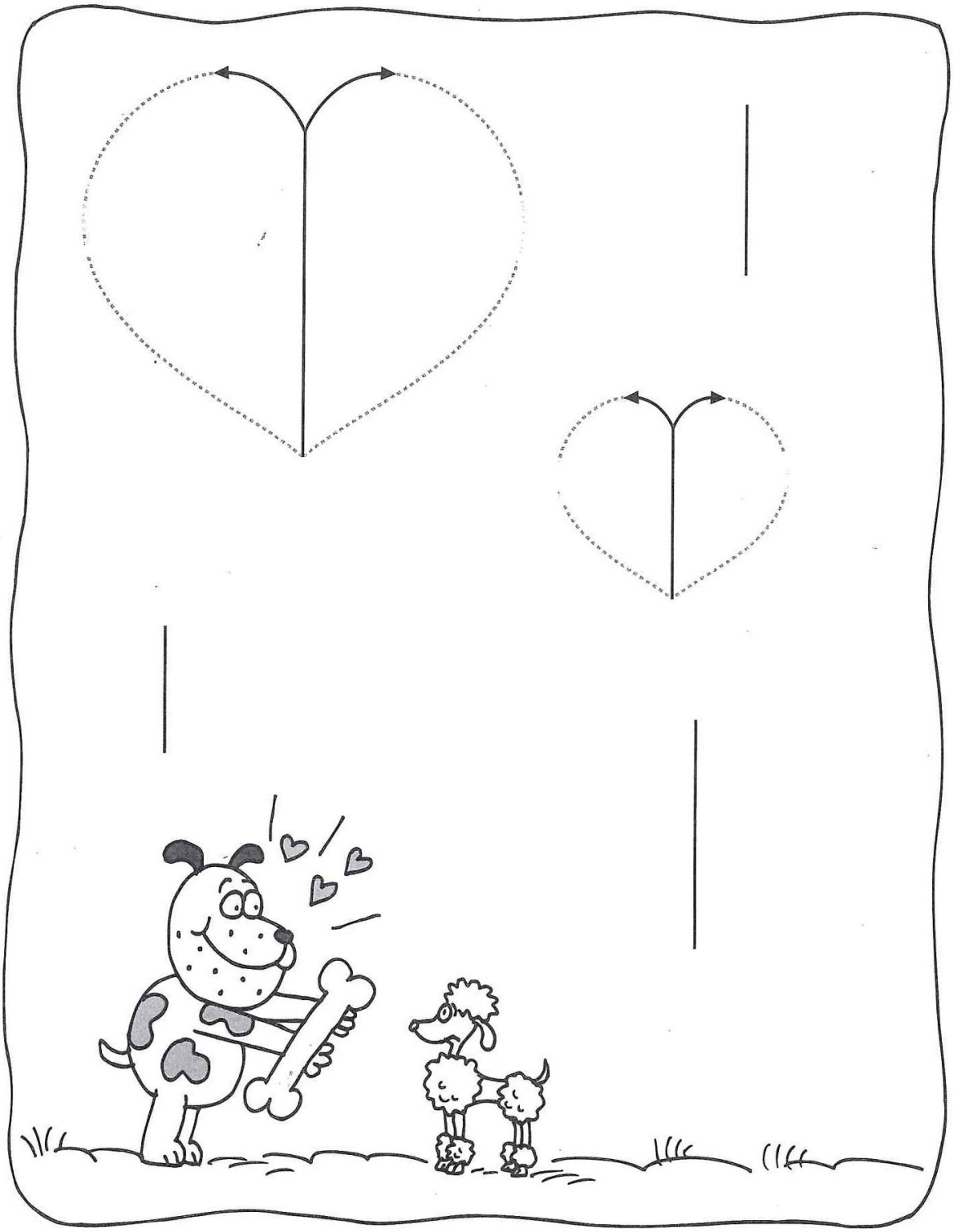


Bemale die Blumen so:

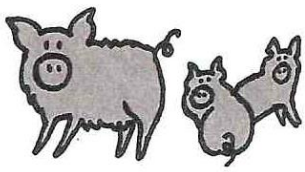


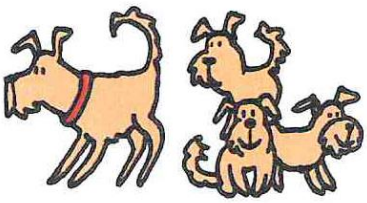


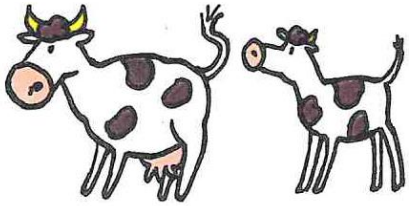
Nimm auch hier in jede Hand einen Stift und schwinge lauter Herzen auf diese Seite.

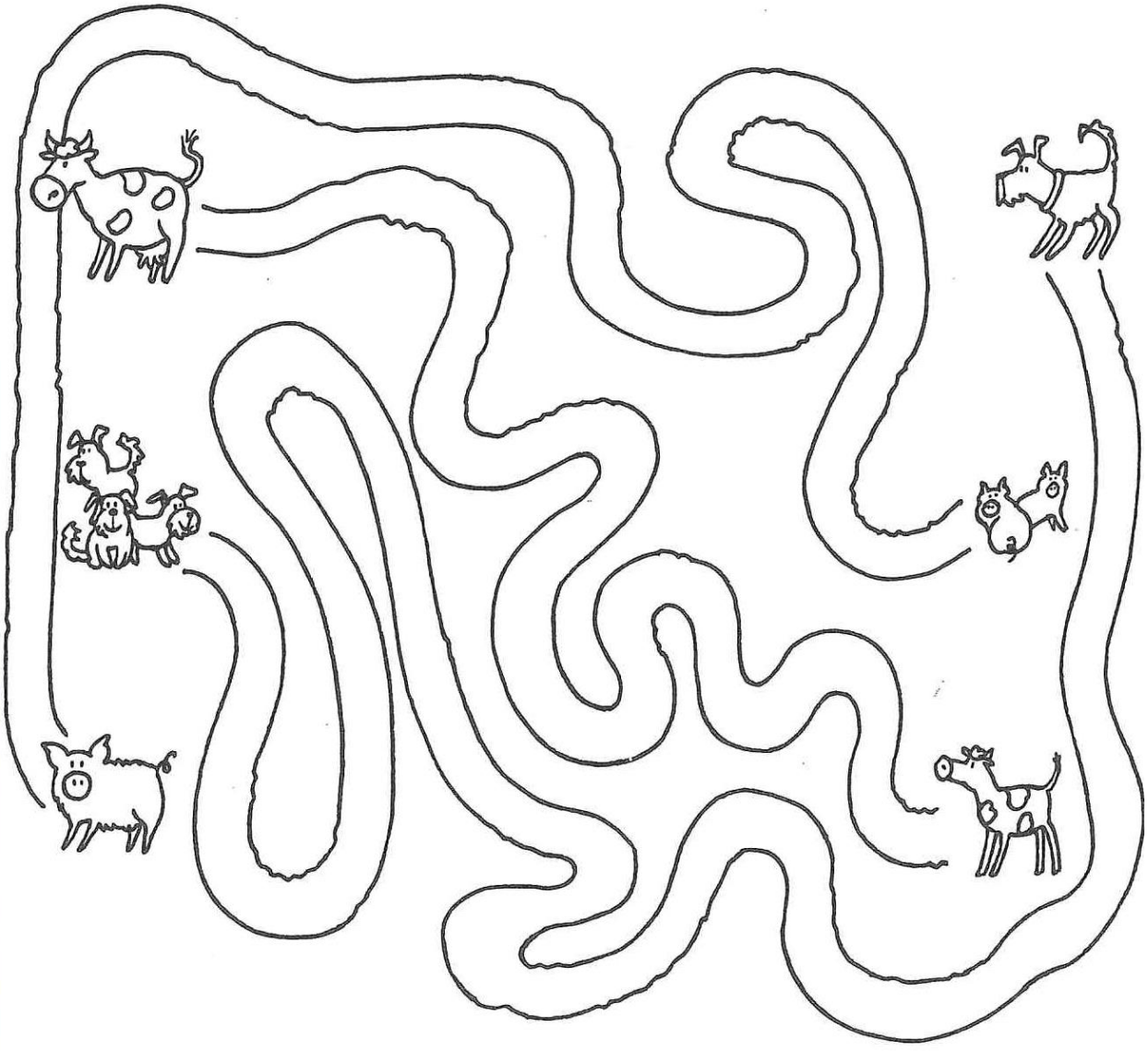


Das Muttertier und ihr Junges. Findest du den Weg?

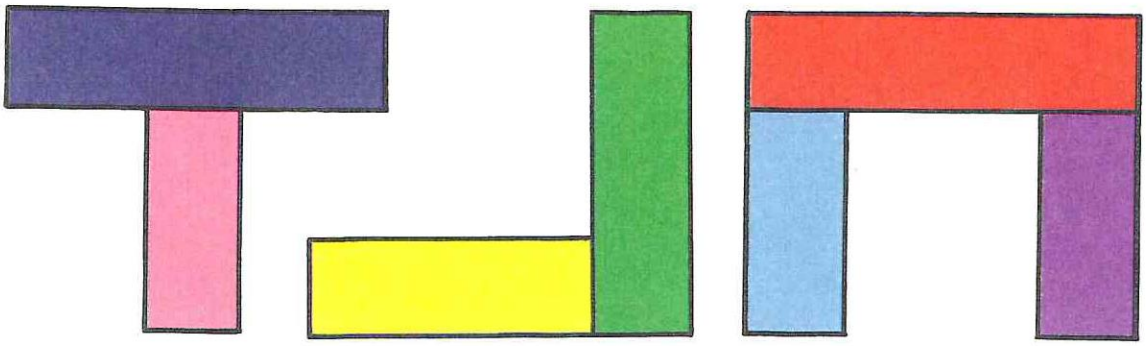


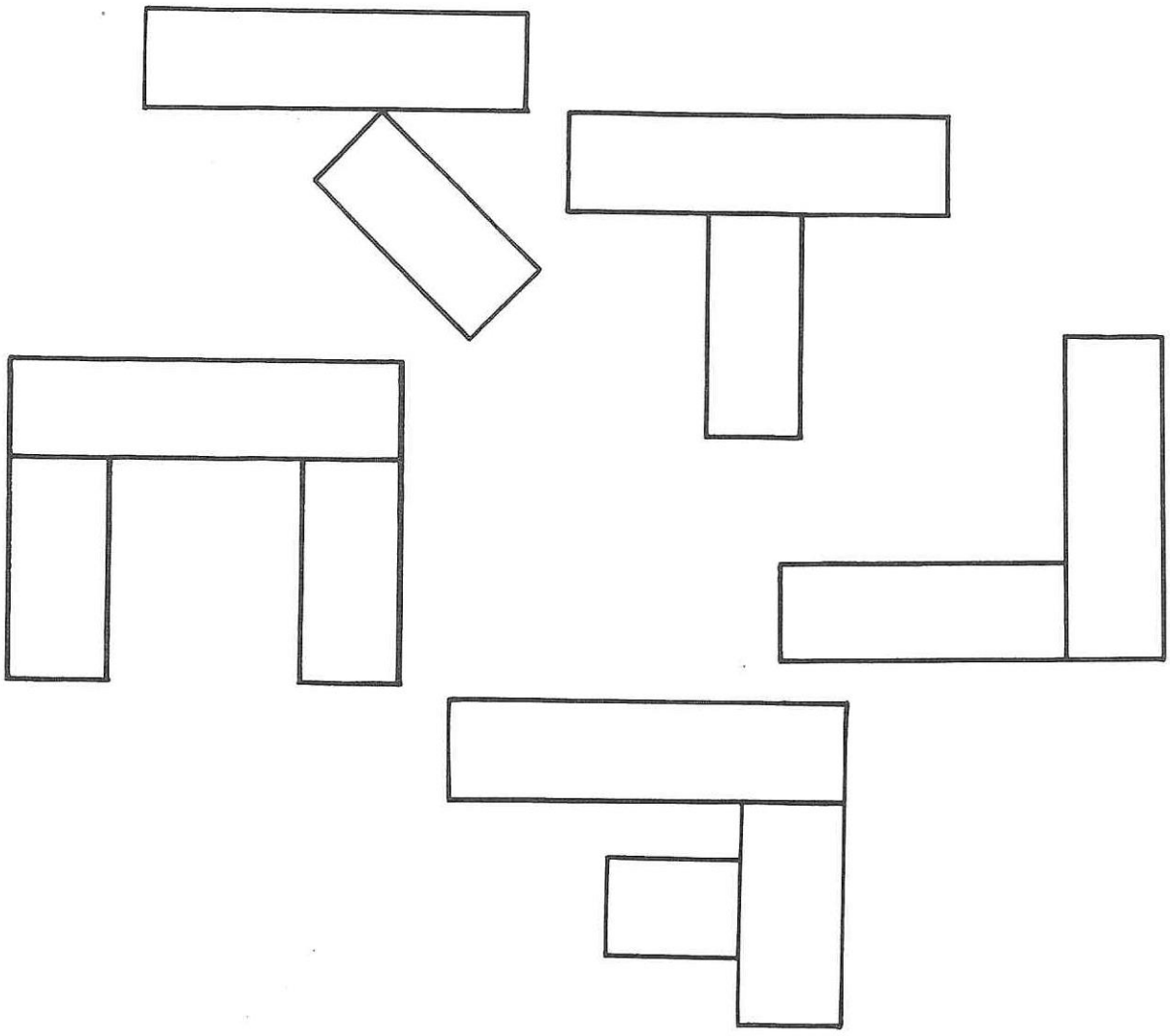


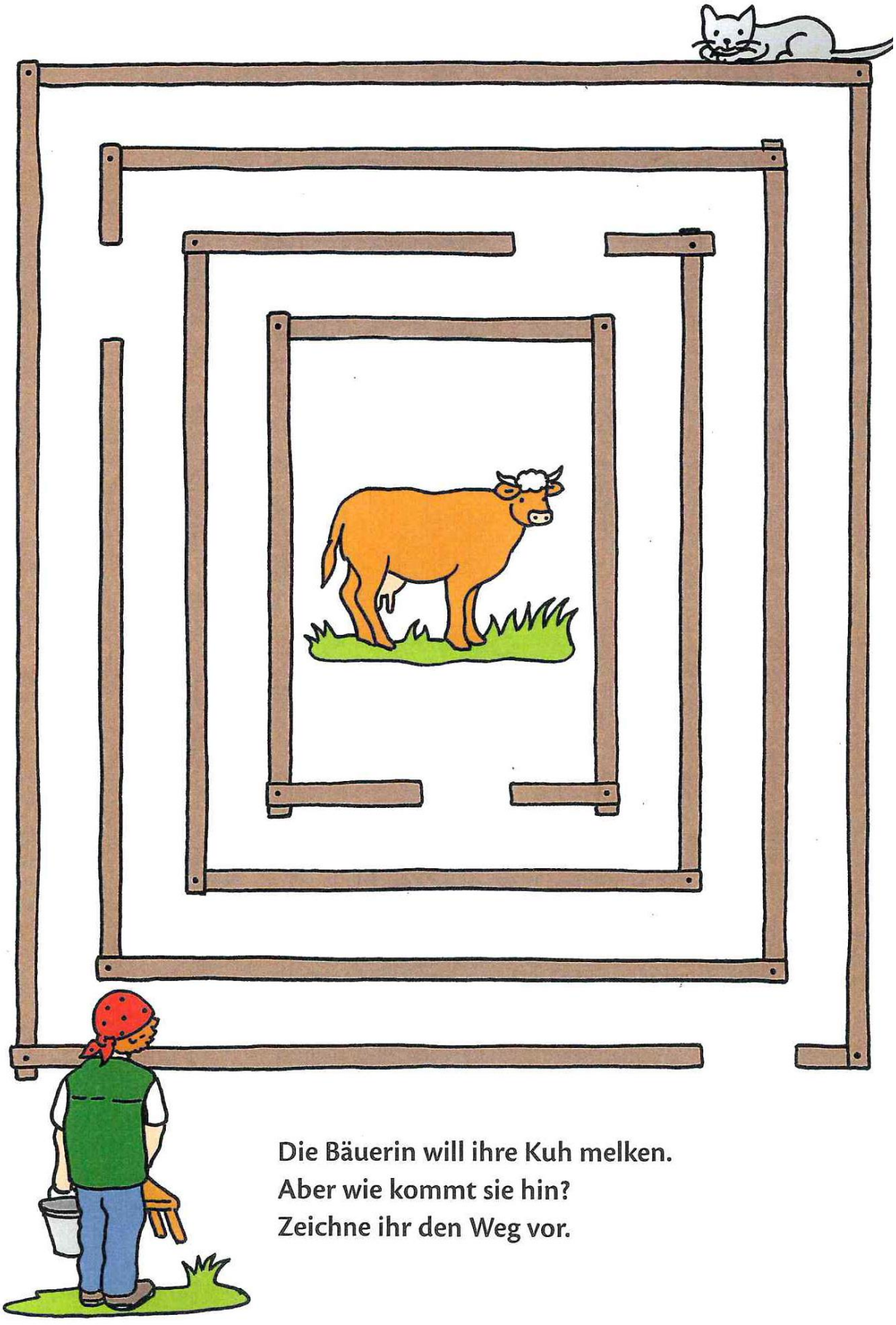




Suche genau diese Formen und bemale so:







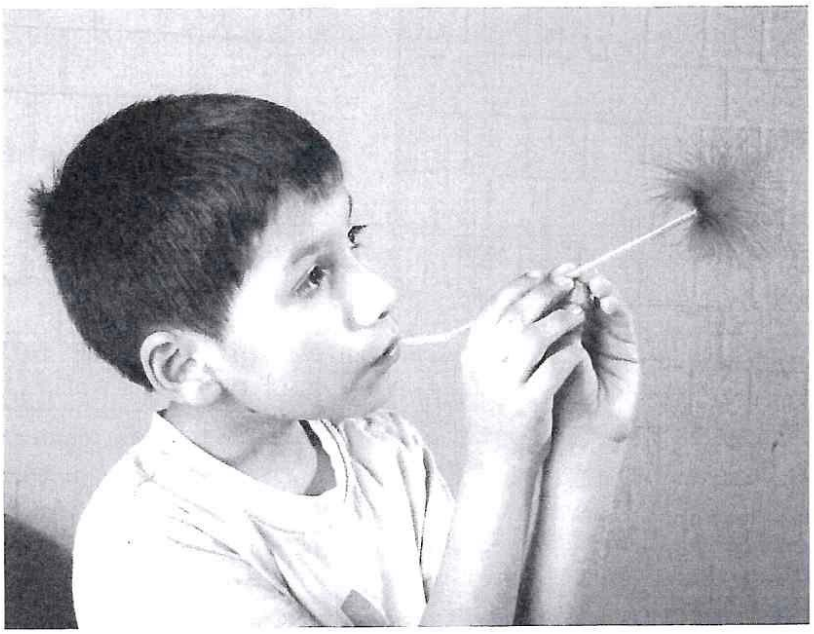
Die Bäuerin will ihre Kuh melken.
Aber wie kommt sie hin?
Zeichne ihr den Weg vor.

Spiel

Federrakete

Material:
Pro Kind ein Strohhalm und eine Daunenfeder

Um sich mit der Federrakete vertraut zu machen, steckt jedes Kind seine Daunenfeder (die man im Bastelladen auch bunt erhalten kann) mit dem Schaft so weit in den Strohhalm, das sie gut darin hält. Dann pusten alle die Feder hoch in die Luft oder weit von sich weg. Werden alle Federraketen von einer Startlinie aus fest nach vorne gepustet, dann kann damit die beste Rakete ermittelt werden.



Viel Spaß mit den Übungsblättern und bleibt gesund!